

Semesterstart UniReport

13. April 2005

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

aktuell

Tun Sie etwas für sich!

Liebe Erstsemester,

auch ich möchte Sie noch einmal sehr herzlich an der Universität Frankfurt willkommen heißen. Sicher haben Sie am 7. April an unserer zentralen Erstsemester-Begrüßungsveranstaltung »UniStart« teilgenommen und sich dort einen ersten Eindruck von der Universität Frankfurt und ihrer Vielfalt verschaffen können. Ich bin überzeugt, dass »UniStart« Sie in der Wahl Ihres Studienortes bestätigt hat. Zu Recht und aus guten Gründen!

An kaum einer deutschen Universität bewegt sich so viel wie in Frankfurt – ganz buchstäblich: bis zum 100. Geburtstag der Universität im Jahre 2014 wird sie neu errichtet werden. Dies ist erklärtes Ziel der Landesregierung, die auf diese Universität setzt. Im neuesten Forschungsranking des Zentrum für Hochschulentwicklung hat sich die Universität Frankfurt als einzige hessische Universität unter den Top Ten platziert und damit eindrucksvoll dokumentiert, dass »Masse« und Klasse sich nicht ausschließen – ganz im Gegenteil: nur eine wirklich große Universität wie Frankfurt kann eine Fächervielfalt bieten, die die Etablierung innovativer inter- und transdisziplinärer Lehr- und Forschungsmöglichkeiten an der Vorfront des Wissens überhaupt erst möglich macht, und von der Sie als Studierende vom ersten Tag an profitieren. Sie haben sich also an einer Universität mit Dynamik und Zukunft eingeschrieben.

Dennoch möchte ich gar nicht verhehlen, dass wir in punkto Studienbedingungen besser werden können – und wollen. Über die Einführung von Studiengebühren ist – zumindest in Hessen – noch nicht endgültig entschieden. Doch schon jetzt ist klar, dass Gebühren Ihre Position innerhalb der Universität und gegenüber den Hochschullehrern stärkt: wer zahlt, hat Erwartungen und darf auch etwas erwarten. Dessen sind wir uns wohl bewusst – ebenso wie der Tatsache, dass wir diesen Erwartungen auch in diesem Semester noch nicht in allen Bereichen und in vollem Umfang gerecht werden können. Erfolgreiches Studieren hängt aber nicht zuletzt von Ihnen selbst ab, von Ihrem Einsatz, Ihrer Ausdauer und vielfach auch Ihrer aktiven Mit- und Zusammenarbeit.

Die Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen ist daher dem Präsidium ein besonderes Anliegen. Das bezieht sich nicht nur auf den engeren Studien- und Lehrbetrieb, sondern auch auf die frühzeitige (Weiter)Entwicklung der Persönlichkeit, das Knüpfen von Kontakten und den Erwerb von Zusatzqualifikationen. Hier tut die Universität eine ganze Menge – einige Projekte werden in dem nebenstehenden Beitrag beispielhaft vorgestellt: von Angeboten zur Weiterbildung bis zum Career Center. Nutzen Sie diese Angebote, tun Sie etwas für sich!

Wir jedenfalls wollen, dass Sie sich an dieser Universität wohl fühlen und mit einem zügigen Studium eine hervorragende Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Karriere legen.

Im Namen des gesamten Präsidiums wünsche ich Ihnen – noch einmal – einen guten Start an der Universität Frankfurt!



Prof. Rudolf Steinberg
Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt



Studentische Mentoren kommen gut an

Universität und Fachbereiche erleichtern mit vielen Serviceangeboten Studienanfängern den Start

Herzlich willkommen! klang es in der ersten Aprilwoche überall in der Universität aus den Hörsälen. Mit der zentralen Begrüßungsveranstaltung »UniStart« und einer Fülle von Einführungsveranstaltungen in den einzelnen Fachbereichen begrüßte die Universität Frankfurt die neuen Studierenden. Rund 1.200 Studienanfänger (ohne Wechsler) haben sich zum Sommersemester 2005 an der Universität eingeschrieben.

35.000 Studierende hat die Universität Frankfurt, verteilt auf vier große Standorte. Da ist es für viele Erstsemester zunächst gar nicht so einfach, sich zurechtzufinden. In vielen Fächern versuchen Professoren und ältere Studierende daher gemeinsam, den Neuen den Start zu erleichtern. Bei den Einführungstagen der Psychologen zum Beispiel führen Professoren die Studienanfänger tagsüber in die verschiedenen Fachgebiete der Psychologie ein, während die Fachschaft beim Kneipenabend den Erstsemestern Gelegenheit gibt, »ältere« Studierende nach ihren Erfahrungen zu fragen.

Viele Fragen tauchen erst später auf

Wie finde ich die richtige Lehrveranstaltung? Wie erstelle ich meinen Stundenplan? Welche Scheine muss ich machen und in welcher Mensa gibt es das beste Essen? Die »klassischen« Anfängerfragen werden bei den Einführungstagen beantwortet. Doch viele Fragen tauchen erst später auf. Im Laufe des Semesters, wenn die Orientierungsphase längst vorbei ist. Wer hilft dann weiter? Das Hessische Hochschulgesetz verpflichtet die Fachbereiche, die Studierenden in den ersten beiden Semestern durch Mentoren zu betreuen. Die Mentoren sind in der Regel Professoren, die Betreuung kann aber auch von wissenschaftlichen Mitarbeitern übernommen werden. In den meisten Fachbereichen wurde das Mentorenprogramm von den Studienanfängern bisher allerdings nicht sehr gut angenommen. »Offensichtlich ist die Hemmschwelle zwischen Studierenden und Professoren in den ersten Semestern zu hoch«, stellt Heidemarie Barthold, Referentin für Lehr- und Studienangelegenheiten, fest.

Keine »kostenlose Nachhilfe«, sondern Hilfe zur Studienorganisation

Die Chemiker haben daraus Konsequenzen gezogen: Sie bieten ein studentisches Mentorenprogramm an. Am Ende der zweitägigen Einführungsveranstaltung werden die Studienanfänger in kleinen Gruppen Mentoren zugeteilt: Studierenden aus höheren Semestern, die die



Photo: Bettmar

Studienanfänger während ihres ersten Semesters begleiten. Sie stehen ihren Mentees zu allen Fragen rund ums Studium Rede und Antwort und geben viele hilfreiche Tipps und eigene Erfahrungen weiter. Ziel dabei ist, Anlaufschwierigkeiten erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die Mentorengruppen treffen sich in der Regel alle acht bis 14 Tage, etwa zum Mittagessen in der Mensa. »Wir haben irgendwann die Beobachtung gemacht, dass viele Leute mit dem Chemiestudium anfangen, die sich zum Teil gar nicht richtig darüber im Klaren sind, was auf sie zukommt, und die zum Teil auch große Eingewöhnungsschwierigkeiten haben«, sagt Dr. Sabine Monz vom Fachbereich Chemische und Pharmazeutische Wissenschaften. »Der Studiengang Chemie ist sehr stark durchstrukturiert, und es geht sofort richtig los. Das ist am Anfang einfach sehr viel«, erklärt die Chemikerin. Die Studienanfänger müssen erst lernen, ihren Studienalltag zu organisieren und zu erkennen, was wichtig und was weniger wichtig ist. Dabei will ihnen das studentische Mentorenprogramm helfen. Es versteht sich nicht als »kostenlose Nachhilfe«, macht Monz klar, sondern als Hilfe zur Studienorganisation. Dass sich die Studierenden dabei besser kennenlernen, ist beabsichtigt. Die »Philosophie« dahinter: »Wenn man ein Problem hat, ist man erst mal ganz klein. Da tut man sich viel leichter, jemanden zu fragen, den man schon kennt«, weiß die Chemikerin. Die studentischen Mentoren besuchen mit ihren Mentees im Laufe des ersten Semesters je einen Professor, der fortan ihr professoraler Mentor ist. Dieses Verfahren soll helfen, Berührungspunkte zwischen Studienanfängern und Professoren abzubauen. Das studentische Mentorenprogramm läuft bei den Chemikern mittlerweile im vierten Jahr und kommt bei den Studienanfängern sehr gut an.

Auch die Wirtschaftswissenschaftler

haben ein studentisches Mentorenprogramm eingeführt. Hier werden die Erstsemester ebenfalls gleich in der Orientierungsphase von einem studentischen Mentor in Empfang genommen. Er führt die Uni-Neulinge über den Campus, hilft ihnen bei der Einrichtung eines E-Mail-Accounts der Wirtschaftswissenschaften und ist – wie bei den Chemikern – während des gesamten ersten Semesters für »seine« Studienanfänger da. »Studentische Mentoren können vieles gefragt werden, was man einen Professor vielleicht nicht fragen würde«, bringt Dr. Antje Judt die Vorteile des studentischen Mentorenprogramms auf den Punkt. Die Leiterin des Bereichs Student Services and International Exchange (SIXX) bei den Wirtschaftswissenschaftlern, in deren Verantwortung das studentische Mentorenprogramm fällt, stellt fest, dass es da oft mehr um informelle, aber gleichwohl sehr nützliche Informationen geht. Wie im Fach Chemie sind auch hier die Mentoren »ältere« Studierende, die diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen. Probleme, genügend Mentoren zu finden, gab es in beiden Fachbereichen noch nicht.

Hilfe per E-Mail

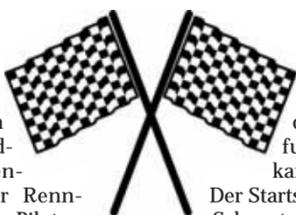
Ein Hilfsangebot anderer Art macht das L-Netz, die Fachschaft der Lehramtsstudierenden, den Erstsemestern. Während der Orientierungswoche für Lehramtsstudierende verteilen Studierende aus der Fachschaft Zettel mit E-Mail-Adressen an die Studienanfänger und ermuntern sie, sich bei allen Fragen per E-Mail an sie zu wenden. Rat und Hilfe finden Studienanfänger aber nicht nur bei »älteren« Kommilitonen, sondern auch bei einer Vielzahl von Einrichtungen und Hilfsangeboten an der Universität, die bei den unterschiedlichsten Fragen und Problemen weiterhelfen.

Fortsetzung auf Seite 4

Tollkühne Fahrer auf wackligen Kisten

Drittes Uni Bobby Car Race am 20. Mai

Am Freitag, den 20. Mai, ist es so weit: dann wird die Darmstädter Wilhelminenstraße wieder zur Rennstrecke! Neben den Piloten sind Boxenluder und Rennsportfans herzlich willkommen, um den Asphalt neben der Strecke zum Glühen zu bringen und für die nötige Rennatmosphäre zu sorgen. Erst-



mal ist Konkurrenz aus Mainz und Wiesbaden dabei und macht aus dem Darmstadt-Frankfurt Duell einen Vierkampf.

Der Startschuss fällt Punkt 16 Uhr! Schon traditionell abgegeben von TU Darmstadt-Präsident Prof. Johann-Dietrich Wörner. Eröffnet wird der Wettkampf wie gewohnt

Fortsetzung auf Seite 4

Die Universität von A bis Z: Infos die den

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den Kommilitonen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten, wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 11.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde später. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich, pünktlich ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden die Fragen rund um das BAföG geklärt. Schon sehr frühzeitig kann bzw. sollte man sich hier beraten lassen, um eine Chance auf staatliche Unterstützung zu bekommen. Eine Entscheidung kann sich einige Monate hinziehen. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 4. Obergeschoss, Raum 405-423, Tel. 798-23010, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Arztpraxis

Das Studentenwerk unterhält eine Arztpraxis im Gebäude Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 3. Obergeschoss, Raum 306. Sprechzeiten: Mo, Di, Fr von 8 bis 12 Uhr, Mi, Do von 14 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Tel. 798-23022.

ASTa

Der Allgemeine Studentenausschuss repräsentiert die Studentenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der ASTa wird vom StuPa, dem Studentenparlament gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studentengremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate, unter anderem für Ausländer, Frauen, Schwule/Lesben. Studierendehaus, Jügelstraße 1, Erdgeschoss, Tel. 798-23180.

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert das International Office. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studiengebühren in Europa, den USA, Japan oder Südkorea ein Jahr zu verbringen. Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133/5, Stock, 5. Stock, Raum 523/524, Tel. 798-22307/-23941, Internet: www.uni-frankfurt.de/international/abroad/

Autovermietung

Wenn der nächste Umzug naht, mietet man zum Beispiel einen Kleintransporter Kfz-Referat des ASTa an der Universität Frankfurt. Kosten: vier Stunden ab 25 Euro, dazu kommen 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, neben dem Eingang Straßenseite, Tel. 798-23048.

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es vor allem auf das Einkommen der Eltern an. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt derzeit bei 585 Euro. Alles Weitere beim Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben.

Banken

Geldautomaten unterschiedlicher Banken gibt es rund um den Campus, z.B. in der Leipziger Straße oder Adalbertstraße.

Behinderte

Welches ist der beste Weg vom Hörsaal zur Mensa und wie kommt man mit einem Rollstuhl zum IG Hochhaus? Hilfestellungen, Beratungsmöglichkeiten und Tipps sind im Studienführer für Behinderte (www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/studienfuehrer/) aufgeführt, der bei der Behindertenbeauftragten der Universität erhältlich ist: Dorothee Müller, Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, Erdgeschoss, Raum 3, Tel. 798-25053.

Bibliotheken

Die Literaturversorgung erfolgt durch die Universitätsbibliothek (UB), Bockenheimer Landstraße 134-138, Tel.: 798-39 205, und durch Bereichsbibliotheken. Über das gemeinsame Katalogportal kataloge.ub.uni-frankfurt.de/ können die gesamten Bestände der Zentralbibliothek und Teilbestände

einiger Bereichsbibliotheken recherchiert und für die Zentralbibliothek auch elektronisch bestellt werden. Weitere Bibliotheksinformationen bietet die Internetadresse www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/. Zur Universitätsbibliothek findet man ausführliche und aktuelle Informationen unter www.ub.uni-frankfurt.de. Die in Deutschland seit 1945 erschienene Literatur ist vollständig in der Deutschen Bibliothek, Adickesallee 1, Tel. 1525-0, vorhanden, kann allerdings nur dort benutzt und nicht ausgeliehen werden. Informationen zur Deutschen Bibliothek unter www.ddb.de.

Campus

Grundsätzlich ist das gesamte Universitätsgelände der Campus. In der Umgangssprache versteht man darunter aber die Wiese mit den Bänken um die Gebäude herum, auf denen man die (veranstaltungs-) freie Zeit verbringt oder sich auf das nächste Seminar vorbereitet. Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheimer (u.a. Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften; Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften), Westend (Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin).

CampusService GmbH

CampusService vermarktet die Ressourcen der Universität, um in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Stadt, Region und Öffentlichkeit neue Angebote für

hinweggefegt hatten und die Universitäten neu organisiert wurden, sind sie in Fachbereiche umbenannt worden. Die Universität Frankfurt hat 16 Fachbereiche, wobei nicht streng nach Disziplinen unterschieden wird: Die Philosophen und Historiker bilden zusammen den FB 8 und die Psychologen mit den Sportwissenschaftlern den FB 5.

Fachbereichsrat

Vom Professor über die wissenschaftlichen Hilfskräfte bis hin zu den Studierenden sind alle Statusgruppen in diesem demokratisch gewählten Gremium vertreten, das Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten trifft. Den Vorsitz hat der Dekan.

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den Hochschullehrern und Gremien zu vertreten. Sie organisieren aber auch studentische Veranstaltungen und Partys; auf Aushänge in den Fachbereichen achten!

Fachwechsel

Wer erst einmal schauen möchte, welches das richtige Fach ist oder wer nach den ersten Vorlesungen feststellt, dass er hier falsch ist, sollte und muss nicht gleich die Universität verlassen. Ein Fach- oder Studiengangwechsel ist zu jedem Semester möglich! Bei der

fon- und E-Mail-Verzeichnis, die unter univis.uni-frankfurt.de abzurufen sind.

International Office

Im International Office können sich einerseits ausländische Studierende über einen Fachrichtungswechsel informieren oder sich bei Problemen mit der Aufenthaltserlaubnis hierher wenden. Zum anderen werden hier Studierende beraten, die sich für ein Studium im Ausland interessieren, Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 5. Stock. Sozialberatung für ausländische Studierende: Tel. 798-22306 /-28402; Beratung zum Auslandsstudium: 5. Stock, Raum 523/524, Tel. 798-22307/-23941, Internet: www.uni-frankfurt.de/international/abroad/

Internationaler Studierendenausweis

Gegen Zahlung von 9,20 Euro, ein Lichtbild, die Vorlage des Studierendenausweises und des Personalausweises stellt der ASTa einen internationalen Studierendenausweis aus, der unter anderem Preisvorteile bei Flugtickets verschafft.

Internetadressen

Unendliche Weiten von Wissen, Spaß und Spannung kennzeichnen das Internet. Wichtige Informationen und viele Links sind auf der Homepage der Universität Frankfurt www.uni-frankfurt.de zu finden. Aber auch auf www.hausarbeiten.de, www.brockhaus.de oder www.wissen.de erübrigt sich manchmal der Gang zur Biblio-

anstellungen an der Universität informiert das studentische Kulturzentrum auf dem Campus Bockenheimer, Studierendehaus, Raum 107d. Informationen auch unter www.uni-frankfurt.de/fb09/fs/kulturzentrum

Mensa

Von fleischlos bis deftig-fleischig und pommfritrig wird Vielfältiges in den 18 Mensen, Cafeterien und Cafés des Studentenwerkes Frankfurt serviert, das unter anderem auch die Mensa der FH Rüsselsheim betreibt. Die Cafeterien sind ab 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Jährlich werden in den Mensen rund 1,6 Millionen Essen produziert; schon ab 1,60 Euro kann man sich satt essen. Kulinarischer Geheimtipp: Die Mensa auf dem Campus Westend; nicht nur wegen des einmaligen Ambientes schmeckt hier besonders gut. Die Öffnungszeiten und die aktuellen (Wochen)Speisepläne werden auf Aushängen veröffentlicht oder sind unter web.uni-frankfurt.de/studentenwerk/verpflegungsbetriebe/verpflegungsbetriebe.html zu finden.

Mitfahrzentrale

Wen es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Informationen im Internet: www.citynetz-mitfahrzentrale.de oder www.mitfahrgelegenheit.de/mitfahrzentrale/Frankfurt/Main.html.



Fotos: Fricke; Campus Westend; Dettmar



Studierende und Beschäftigte der Universität zu schaffen. Internet: www.campuservice.uni-frankfurt.de/

Career Servicecenter

Ziel des Career Centers ist es, Studierende, Universität und Unternehmen in Kontakt zu bringen und langfristig einen erfolgreichen Berufseinstieg nach dem Studium zu ermöglichen. Studierende der Universität können durch Vermittlung in Nebenjobs während der Semesterferien oder studienbegleitend die Wirtschafts- und Berufswelt frühzeitig kennen lernen. Career Center der Universität Frankfurt, Mertonstr. 17, Tel.: 798 - 25165, Fax: 798 - 25169, E-Mail: cc@uni-frankfurt.campuservice.de, Internet: www.campuservice.uni-frankfurt.de/Career_Center/ (siehe auch Campuservice)

Dekanat

Jeder Fachbereich hat einen Dekan oder eine Dekanin, die für ein Jahr die Geschäfte führen. Die Dekane werden vom Fachbereichsrat gewählt. Vgl. auch Studiendekan.

Deutsch-Französischer Sozialausweis

(nur für Studenten mit deutscher Staatsangehörigkeit) Ausgabestelle ist in der Wohnheimabteilung, im Raum 319 und 320 gegen Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung, eines gültigen Reisepasses oder Personalausweises, eines Lichtbildes und 2,20 Euro. Ausgabezeiten: Mo, Di., Do, Fr. von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von Professorinnen und Professoren wird beurteilt, denn hier ist die Meinung der Studierenden gefragt. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, stellt die Fachschaft die Qualität der Lehre an der Uni auf die Probe. Die 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse verleiht alljährlich einen mit 15.000 Euro dotierten Preis für exzellente Lehre; Vorschläge können über die Fachschaften eingereicht werden.

Fachbereiche

Früher hießen sie Fakultäten, aber seit die 68er den Muff unter den Talaren

Rückmeldung muss ein Fachwechsel Antrag ausgefüllt werden. Bitte die Zulassungsbeschränkungen beachten. Informationen gibt die Zentrale Studienberatung.

Flugtickets

Für Reisen in die weite Welt gibt es für 9,20 Euro beim ASTa einen internationalen Studentenausweis. Viele Fluggesellschaften räumen daraufhin einen ordentlichen Rabatt ein und auch sonst gibt's Ermäßigungen, etwa bei Museums- oder Konzertkarten. Informationen in den Reisebüros und beim ASTa.

Frauenbeauftragte

Zwar gehören Frauen unter den Studierenden zur Mehrheit, aber höhere akademische Ränge erreichen immer noch weniger Frauen als Männer. Wenn es um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen von Frauen oder eine Steigerung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich geht, ist die Frauenbeauftragte der Uni zuständig. Seit 1994 kontrolliert sie den Frauenförderplan und unterstützt die Frauenvertretungen der einzelnen Fachbereiche. Also doch: Ladies first! Dagmar Neubauer, Dr. Ulla Wischermann; Campus Bockenheimer, Sozialzentrum, 6. Obergeschoss, Raum 612, Tel.: 798-22979; E-Mail: frauenbeauftragte@uni-frankfurt.de; Internet: www.uni-frankfurt.de/frauen.

Handapparat

Das ist keine Prothese, sondern ein Regal oder Schrank in der Fachbereichsbibliothek, den der Professor mit Büchern bestückt, die er für sein Seminar oder für die Vorlesung empfiehlt.

Hausarbeiten

Ja, ordentlich sei der Mensch, aber Geschirr spülen oder Staub wischen sind hier nicht gemeint. Hausarbeiten sind ausführliche wissenschaftliche Arbeiten, die mit Fußnoten und einem Literaturverzeichnis versehen, Voraussetzung für einen Schein sind.

Informationen

Das universitäre Informationssystem UnivIS enthält neben den Vorlesungsdaten, die sich zu individuellen Stundenplänen zusammenstellen lassen, eine weitere Fülle von Informationen, beispielsweise ein elektronisches Tele-

thek. Unter www.berufswahl.de finden sich Tipps und Tricks zum Studierengang.

Internetanschluss

Jeder Studierende erhält bei Einschreibung einen kostenlosen Mailaccount, den er/sie auch über das Frankfurter Festnetz anwählen kann. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum, Campus Bockenheimer, 1.Obergeschoss, Raum 152, Tel. 798-28108 oder über www.rz.uni-frankfurt.de.

Jobvermittlung

siehe Studentischer Schnelldienst oder Career Servicecenter. Auch das Arbeitsamt vermittelt Nebenjobs an Studierende.

Kindertagesstätten

In Ruhe Seminare besuchen und Hausarbeiten schreiben, während die lieben Kleinen wohlbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen und toben – welche Studierenden mit Kindern wünschen sich das nicht? Die Uni-KiTa auf dem Campus Bockenheimer und Kindertagesstätte auf dem Campus Westend machen es möglich. Beide nehmen Kinder von ein bis sechs Jahren auf. KiTa Campus Bockenheimer, Studierendehaus: Sonja Plank, Tel. 979 813 96, KiTa Campus Westend: Andrea Nordheimer, Tel. 596 735 19

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen und Wohnheimplätze anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Beethovenstr. 28, Tel. 7880870; Evangelische Studentengemeinde, Lessingstr. 1, Tel. 729161.

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- bzw. Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die monatlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, ein Telefonat mit der Krankenkasse schafft Klarheit!

Kulturzentrum (KuZ)

Über kulturelle Einrichtungen und Ver-

Musik

Studierende und Lehrende aller Fachbereiche, die gerne singen oder ein Instrument spielen und genügend Erfahrung mitbringen, sind herzlich eingeladen, im Sinfonieorchester der Universität (Akademisches Orchester) oder in einem der beiden Nichöre mitzumusizieren. Akademischer Chor der Universität: Proben jeweils mittwochs 18 bis 19.30 Uhr, Aula der Universität; Altes Hauptgebäude Mertonstraße. Kammerchor der Universität: Proben nach Vereinbarung. Akademisches Orchester der Universität: Proben jeweils dienstags 19 bis 21.30 Uhr, Aula der Universität; Altes Hauptgebäude Mertonstraße. Nicht-Mitglieder der Universität sind ebenfalls herzlich willkommen! 1. Probe des Akademischen Orchesters: Dienstag, 12. April, 19 Uhr, 1. Probe des Akademischen Chores: Mittwoch, 13. April, 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.uni-frankfurt.de/unimusic oder direkt bei Universitätsmusikdirektor Christian Riddil, Tel. 798-22188, E-Mail: Riddil@vff.uni-frankfurt.de.

N.N.

Nomen nescio, wie der Lateiner sagt: Ist hinter einer Veranstaltung im Vorlesungsverzeichnis dieses Kürzel verzeichnet, ist der Name der Referentin / des Referenten noch nicht bekannt.

Ombudsmann

Als erste deutsche Universität hat die Universität Frankfurt das Amt eines studentischen Ombudsmannes eingerichtet: Prof. Christian Winter hat Sprechzeit dienstags von 13 bis 14 Uhr; er hat sein Büro auf dem Campus Westend, Raum 1813. Telefonisch ist er unter 798 32256 erreichbar; E-Mail: ombudsmann@uni-frankfurt.de. Anfragen werden auf Wunsch selbstverständlich anonym behandelt. Internet: www.uni-frankfurt.de/org/ltg/beauf_vp/ombud_stud/

Orientierungsveranstaltungen

Sie finden meistens in der Woche vor Semesterbeginn statt. Unter Mitarbeit von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und der Weg zur Mensa gezeigt. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen wird dringend empfohlen und ist teilweise sogar Pflicht. Termine sind im grünen

Start erleichtern

»Wegweiser« der Zentralen Studienberatung abgedruckt, der bei der Einschreibung verschickt wird.

Palmengarten

Studierende haben kostenlosen Zutritt zum Palmengarten. So wird der Weg zwischen Campus Bockenheimer und Westend kürzer.

Pflichtveranstaltungen

Je nach Vorgabe der Studienordnung müssen bestimmte Veranstaltungen besucht und belegt werden - auch wenn man keinen Schein machen muss, der am Ende den Abschluss krönt.

Praktika

Siehe Career Servicecenter

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für diese Fragen sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/pruefungsamt/

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studierenden die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten,

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, die den »Regel«-Studierenden im SS 2005 233,99 Euro kostet. Banküberweisung genügt, dann werden die Unterlagen umgehend nach Hause geschickt. Damit hat man das Semesterticket in der Hand, die Studienbescheinigungen für die Krankenkasse und das Finanzamt; ein Teil des Geldes kommt u.a. dem Studentenwerk zu gute. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Rückmeldefristen: Für das Sommersemester in der Regel 2. Januar bis 1. März (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. April) und für das Wintersemester 1. Juni bis 1. September (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro bis 1. Oktober). Ausschlaggebend ist der Tag des Zahlungseinganges auf dem Konto der Universität. Zahlungseingänge nach den Nachfristen können eine Exmatrikulation nicht abwenden; zumindest für ein Semester. (Entsprechende Auswirkungen beim Kindergeld, bei der Krankenkasse oder beim BAföG sind die Folgen).

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten benotet, also bescheinigt. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.



Campus Niederrad



Campus Bockenheimer

über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Als poliklinische Einrichtung des Universitätsklinikums gehört die Psychotherapeutische Beratungsstelle zur Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie unter der Leitung von Prof. Gerd Overbeck. Die Abrechnung erfolgt über die gesetzliche Krankenversicherung, Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133, 5. Stock. Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 512; Tel. 798-22964; Sprech- und Anmeldezeiten: Mo, Do, Fr von 10 bis 11 Uhr; Di, Mi von 14 bis 15 Uhr.

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und nicht in der Lage ist, einen Anwalt zu bezahlen? Das Studentenwerk hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studenten eingerichtet. Eine am Landgericht zugelassene Rechtsanwältin berät Studenten in allen Rechtsfragen: Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 3. Obergeschoss, Raum 329, Tel. 798-23007 (nur während der Sprechzeiten), Sprechzeiten jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 13 und 15.30 Uhr.

Regelstudiendauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, in dem das Studium beendet sein sollte. Wichtig ist sie mittlerweile nicht nur für BAföG-Empfänger; auch wer sich die »Langzeitstudiengebühren« gemäß StuGuG (siehe »Studienguthabengesetz«) sparen will, sollte wissen, welche Semesterzahl er/sie tunlichst nicht überschreiten sollte; Auskunft gibt das Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, die Studienberatung und der AStA (»StuGuG«).

Rezeptgebühren

Studieren bis der Arzt kommt! Studierende sind normalerweise von den Rezeptgebühren befreit. Ein einfacher Antrag bei der Krankenkasse reicht aus!

Semesterferien (Vorlesungsfreie Zeit)

Für Studierende im Grundstudium ist dies die schönste Zeit des Jahres und sie sind tatsächlich zu beneiden: In der Regel von Mitte Februar bis Mitte April und von Mitte Juli bis zum Oktober können sie einfach auf der »faulen Haut« liegen, in Urlaub fahren oder Jobben. Die älteren Semester verbringen diese Zeit meist in Bibliotheken und vor dem PC, um die Hausarbeiten zu erledigen, für die während des Semesters keine Zeit war, oder sich auf die Abschlussprüfung vorzubereiten.

Semesterticket

Diese Fahrkarte ist unbezahlbar. Sie gilt nicht nur für die Frankfurter U- und S-Bahnen, man kann mit dem Interregio sogar von Kassel bis nach Darmstadt und von Wetzlar nach Fulda fahren, dies kostet keinen Cent extra.

Semesterticket Härtefonds

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des AStA zu verdanken ist. Die Studenten der Universität Frankfurt entrichten mit der Einschreibgebühr den Betrag zum Semesterticket-Härtefonds. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket und zum Härtefonds erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrag des AStA im Sozialzentrum, 3. Obergeschoss, Raum 326, durch. Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, also die Anzahl der belegten Veranstaltungen, werden von den Fachbereichen in der Studienordnung vorgegeben. Wie auch immer man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminar

In Seminaren wird ein Themenkomplex besonders intensiv behandelt. Durch Erstellen von Referaten und Diskussionen lernt man Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Grundstudium werden Proseminare angeboten, die breitere Themenschwerpunkte haben und als Basis für die im Hauptstudium folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristig angelegte Einrichtungen, in denen Wissenschaftler fachlich benachbarter Disziplinen in fächerübergreifenden Projekten gemeinsam Forschung betreiben. Die Forschungsprogramme der Sonderforschungsbereiche sind in der Regel auf zwölf bis fünfzehn Jahre befristet und werden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Sozialhilfe

Wird Studierenden in Einzelfällen gewährt.

Sport

»Fitness für Studierende« - unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist: Von Fecht- und Bodybuildingkursen bis hin zu Reitstunden, Rudern, Segeln, Kajakfahren und Ballsportarten. Die Gebühren variieren von 5 bis 60 Euro, je nach

Kurs; die Benutzung der Sauna schlägt mit 3 Euro zu Buche. Empfehlung: Gleich zu Semesterbeginn melden, denn die vielen Kurse sind häufig rasch belegt! Zentrum für Hochschulsport; Ginnheimer Landstr.39, Tel. 798-24516. Internet: www.uni-frankfurt.de/hochschulsport/

Sprechstunden

Manche Hochschullehrer sind außer zu den Vorlesungen nicht oft an der Universität zu sehen. Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben die ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Stipendien

Informationen zu Stipendien gibt es im Internet auf den Seiten der Studienberatung. www.uni-frankfurt.de/studium/ oder telefonisch über das Studienservice-Center 798 79 80

Studien-Service-Center

Fragen rund um das Studium wie Studienangebot, Bewerbung, Immatrikulation, Doppelstudium, Teilzeitstudium, Exmatrikulation, Adress- oder Studienfachwechsel und den Antrag auf ein Urlaubssemester nimmt das Studien-Service-Center entgegen. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, Telefon-Hotline: 798 79 80, Mo bis Fr 9 - 12 Uhr, Mo bis Do 13 - 16 Uhr; E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de; Internet: www.uni-frankfurt.de/studium/ssc/

Studentenwerk

Das Studentenwerk Frankfurt am Main, Anstalt des öffentlichen Rechts, ist nach dem Hessischen Studentenwerkgesetz für die wirtschaftliche und gesundheitliche Förderung von rund 60.000 Studierenden der Hochschulen in den Regionen Frankfurt am Main und Wiesbaden zuständig. Leistungsschwerpunkte sind Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG), Betrieb von Mensen und Cafeterien und die Bewirtschaftung von Wohnheimen. Infos unter www.studentenwerk-frankfurt-main.de

Studentenwohnheime

Sie werden vom Studentenwerk und von den Kirchen betrieben. siehe Wohnheime

Studentischer Schnelldienst

Wem das Geld ausgegangen ist oder wer einen Nebenjob sucht, wendet sich an die Jobvermittlung für Studierende, für die das Studentenwerk zuständig ist. Das ganze Jahr über gibt es Angebote, die Auswahl ist in der Regel groß. Tipp: Vor dem Büro des Schnelldienstes sind in einem großen Schaukasten die tagesaktuellen Angebote zu entnehmen. Studierendenhaus, Jügelstr. 1, Erdgeschoss, Raum B8, Tel. 798-23400 und 774660, Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 17.30 Uhr.

Studiendekan

Die Studiendekane werden für jeweils ein Jahr gewählt und sind für die Probleme und Fragen der Studierenden zuständig. Aushänge der Sprechzeiten befinden sich in den Fachbereichen.

Studienberatung

Um über die ersten Klippen des Studiums zu kommen, den Stundenplan vernünftig aufzubauen, gibt es verschiedene Beratungsmöglichkeiten. Allgemeiner ist die Beratung der Zentralen Studienberatung, für speziellere Fragen bietet sich die Studienfachberatung der Fachbereiche an.

Studienguthaben

Mit Einführung des Studienguthabengesetzes (StuGuG) werden für »Langzeitstudierende« Studiengebühren erhoben. Wesentlich für die Festlegung, wer unter die Regelungen des StuGuG fällt, sind die Regelstudienzeiten; allerdings können in bestimmten Fällen Semester gut geschrieben werden. Fragen zum Studienguthaben beantworten die MitarbeiterInnen des Referats für Studienguthaben, Gräfstr. 39, 4. Obergeschoss, Tel. 798-22683, -28899, -22206, -28385, E-Mail: studienguthaben@uni-frankfurt.de, Öffnungszeiten: Mo, Di 14 bis 16.30 Uhr, Mi 9.30 bis 12.30 Uhr, Do, Fr 14 bis 16 Uhr.

Studienordnung

Über die Anforderungen, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte der Studiengänge gibt die Studienordnung Auskunft. Sie ist bei den Fachbereichen erhältlich, oder unter: www.uni-frankfurt.de/zsb/download/.

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Obwohl die Unterlagen direkt nach Hause geschickt werden, liegt die Wahlbeteiligung bei nur zirka 18 Prozent. Die 22 gewählten Mitglieder der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen, teilweise mit Nähe zu den politischen Parteien, tagen in öffentlichen Sitzungen und beraten über Angelegenheiten der Studentenschaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den AStA; über die »Suche« auf der Homepage sind die kandidierenden Gruppen zu finden.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemester mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von Tutoren, das sind meistens Studierende oder wissenschaftliche Hilfskräfte (HiWis) der Professorin oder des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

UnivIS

Finden statt Suchen. Das elektronische Personen-, Raum- und Veranstaltungsverzeichnis ist über die Homepage der Universität anzusteuern. Das individuelle Zusammenstellen und Ausdrucken von Vorlesungsverzeichnissen ist problemlos möglich. Überdies findet sich hier ein umfangreicher Veranstaltungskalender: univis.uni-frankfurt.de/.

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Auch wenn man dabei nicht wirklich von Urlaub reden kann - die Beiträge sind dennoch zu zahlen - sie zählen nicht als Fachsemester. Das macht sich später besser im Lebenslauf und spart auch Geld bei der Umsetzung des StuGuG! Zuständig ist das Studentensekretariat, Neue Mensa, Campus Bockenheimer, EG.

Unfallversicherung

Durch die Immatrikulation und die Rückmeldung zu jedem Semester sind alle Studierenden automatisch unfallversichert. Für einen Leistungsanspruch ist aber wichtig, dass der Unfall gemeldet wird. Studentenwerk, Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, Raum 317, Tel. 798-23020.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meistens im größten Hörsaal (HVI) statt. Bei Abstimmungen, beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in elektronischer und gedruckter Form und enthält relevante Informationen zu den Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare. Die elektronische Fassung steht unter univis.uni-frankfurt.de im WWW. UnivIS enthält neben den Vorlesungsdaten zahlreiche weitere Informationen, wie elektronische Telefon- und E-Mail-Verzeichnisse. Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Semesterbeginn auf dem Campus oder in Frankfurter Buchläden zum Preis von 3,50 Euro erhältlich. Manche Fachbereiche bieten Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse an, die in den jeweiligen Instituten zu erwerben sind. Einmal im Jahr erscheint ein Personal- und Telefonverzeichnis, das etwa 3 Euro kostet.

WGs und Privatzimmerangebote

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind jeweils an den schwarzen Brettern der Institute angehängt. Auch das Studentenwerk informiert durch Aushang über private Zimmer- und Wohnungsangebote (auch in WGs), Campus Bockenheimer im Sozialzentrum, 3. OG gegenüber Zimmer 320. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

W-LAN

Für Studierende und Universitäts-Angehörige besteht die Möglichkeit, per W-LAN auf das Netz der Universität zuzugreifen. Der Zugang am Campus ist kostenlos. Voraussetzungen sind ein gültiger Account des Hochschulrechnenzentrums und die Einrichtung eines VPN-Clients sowie der W-LAN-Verbindung; Informationen unter: www.rz.uni-frankfurt.de/campus-netz/wlan/

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkufen von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann ist Handeln angesagt und Tiefpreise möglich.

Wohnheime

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bewirtschaftet in 15 Wohnheimen 1.645 Wohnheimplätze. Die Gesamtmieten für Einzelzimmer betragen zur Zeit zwischen 161 und 240 Euro. Betriebskosten fallen nicht an. Fast alle Wohnheimplätze haben einen Internetanschluss. Wohnheimverwaltung: Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 3. Obergeschoss, Raum 319 und 320, Tel. 798-23051, -23053, -23054, -23055, Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo, Di, Mi, Do von 13 bis 15 Uhr.

Zentrale Studienberatung / Studien-Service-Center

Den Studieninteressierten und Studierenden steht die Zentrale Studienberatung für Informationen und Beratung zur Verfügung. Mögliche Themen: Zulassungsverfahren, Studienmöglichkeiten, Aufbau und Anforderungen verschiedener Studiengänge, soziale Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, 5. Obergeschoss, Mo, Di, Do 9.30-12 Uhr und Mi 14.30-17 Uhr, Tel. 798 79 80; Fax: 798 79 81; E-Mail: zsb@tg.uni-frankfurt.de; Internet: www.uni-frankfurt.de/zsb/

»Unser Campus ist der beste in Europa!«

Was Studierenden am Studienort Frankfurt gefällt

Frankfurt gilt nicht als Studentenstadt. Anders als etwa in Freiburg, Heidelberg oder Tübingen prägen Uni und Studierende das städtische Leben nicht und man läuft auch nicht an jeder Ecke in der Stadt einem Kommilitonen über den Weg. Ob das ein Vor- oder Nachteil ist, darüber lässt sich streiten. Der UniReport hat Studierende gefragt, was ihnen am Studentenleben in Frankfurt gefällt.

Spiros Panagiotopoulos, Medizin



Fotos: Kausch

Da ich aus Freiburg komme, gefällt mir schon einmal, dass Frankfurt eine größere Stadt ist, vielseitiger ist. Man kann mehr unternehmen hier, es hat vieles zu bieten. Ich glaube, hier in der Stadt werden alle Interessen irgendwie abgedeckt: ob Ausgehen, Sport, Freizeit allgemein oder Kultur.

Ruslana Brusikova, Spanisch, Italienisch, BWL

Ich finde, unser Campus hier ist der beste in Europa! Und ansonsten: In Frankfurt studieren wir im Finanzzentrum Deutschlands, da können

wir hoffen, dass wir nach dem Studium hier sofort eine Arbeit finden. In mehreren Studentenstädten, sagen wir in Heidelberg, bereitet es dagegen schon Schwierigkeiten, Arbeit zu finden. Hier haben wir auch die Möglichkeit, studienbegleitende Tätigkeiten auszuüben – das finde ich heutzutage das wichtigste. Auch um das Studium finanzieren zu können.



Lea Karcalas, Jura

Vor- und Nachteil am Studentenleben ist die Flexibilität, die man hat. Dass man sich die Zeit frei einteilen kann. Hat den Vorteil, dass man natürlich auch ein bisschen ungebunden ist, aber den Nachteil – das ist wahrscheinlich wie bei einer Selbstständigkeit – dass



man die Sorgen mit nach Hause nimmt, nie wirklich Schluss machen kann, immer denkt, man hat zu wenig gemacht.

Ein Vorteil in Frankfurt ist, dass man – gerade im Bereich BWL oder Jura – die ganzen großen Banken hat, dass man die Großkanzleien hat, in denen man nebenbei jobben kann. Und natürlich, dass die kleine Großstadt auch so ein großes Lehrangebot hat mit eigentlich ganz guten Namen, gerade im Bereich Zivilrecht hier in Jura. Hingegen fehlt's halt, dass man nicht immer nur mit Studenten zusammen ist, wenn man abends weggeht. Da ist es ein bisschen breitgefächert, es ist nicht nur dieses Studierklima, das anderswo herrscht – aber es gibt auch viel mehr Möglichkeiten.

Florian Schölkens, Geschichte, Politik, Kunstgeschichte

Ich habe vorher in Heidelberg studiert – hier hat man einfach eine Großstadt, hier kann man mehr machen. Es gibt mehr Möglichkeiten, sowohl kulturell als auch abends, das Nachleben – eigentlich alles. Die Uni ist auch sehr schön. Ich bin bewusst aus Heidelberg gewechselt. Da war ich fünf Semester und dann habe ich mir gedacht: jetzt brauche ich mal was Größeres. Da die Uni zu



der Zeit auch hierher umgezogen ist, habe ich gesagt: da gehe ich mit.

Lena Weckendorf, Medizin

Das ist eine gute Frage: nicht so viel. Das Problem ist, dass Frankfurt nicht eine wirkliche Studentenstadt ist und dass man hier nicht unbedingt das Gefühl hat, dass man Student ist. Das andere, was mir nicht so gut gefällt, ist, dass es für die Mediziner quasi keinen Campus gibt. Wir sind am Uniklinikum



irgendwie sehr isoliert. Man ist da auch immer nur unter ›Gleichgesinnten‹, so dass es sehr schwierig ist, mit anderen Leuten in Kontakt zu kommen. Aber sonst, was mir gefällt: Mir gefallen die Bibliotheksangebote ganz gut, also hier auch im IG Farben. Es ist angenehm hier zu lernen und es ist sehr ruhig, im Gegensatz zur Bib bei uns am Universitätsklinikum.

Anna Schweda, Lehramt

Die Grünflächen, der Grüneburgpark in der Nähe vom neuen Campus, der Palmengarten – also eher der Campus im Westend, da bin ich auch öfter. Dort hat man viele Mög-



lichkeiten zum Entspannen. Und die Mensa dort ist auch ganz gut. Zum Weggehen gibt es eigentlich nicht viel. Da gibt es ein paar ausgewählte Sachen, in die geht man dann auch immer wieder, trifft da seine Leute. Aber im Vergleich mit anderen Studentenstädten gibt es hier eigentlich eher wenig an Wegemöglichkeiten speziell für Studenten. Ist hat alles ein bisschen vernobt, Bankenstadt eben.

Timo Herborg, Sonderpädagogik auf Lehramt

Die freie Zeiteinteilung, dass man das macht, was man sich selbst ausgesucht hat und dass es nicht unbedingt von oben diktiert wird. Dass man Eigenengagement zeigen kann. Ja, und hier der Campus gefällt mir sehr gut, weil man hier im Sommer doch das schöne Leben auch ein wenig genießen kann.



Umfrage: Barbara Kausch

www.Fachbereich.de

Eine Studenteninitiative stellt sich vor

Aus der Idee heraus die Universität persönlicher zu gestalten und selber etwas auf die Beine zu stellen, gründeten Philipp Gutmann und Knut Staat im Jahre 1999 das Studentenportal www.fachbereich.de. Beginnend mit der Einführung des ersten Online-Gebrauchtbüchermarktes für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften entwickelte sich dieses Portal kontinuierlich weiter.

Die Intention hinter [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) ist es, Studierenden aller Fachbereiche unserer Universität, eine Plattform anzubieten, auf der sie sich austauschen und gegenseitig weiterhelfen können. Bei bis zu 700 Erstsemestern im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften ist es gerade am Anfang sicherlich nicht ganz so einfach, sich zurecht zu finden. Aus diesem Grund kümmert sich [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) jedes Semester speziell um die neuen Kommilitonen. Es werden Stadtrallyes, Kneipentouren, Partys und BBQ-Events veranstaltet, um den Einstieg ins Unileben für die Erstsemester zu erleichtern. Für das Sommersemester 2005 hatte sich [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) etwas ganz Besonderes ausgedacht. Unter dem Motto ›Catch Goethe If You Can‹ wurde eine reale Adaption des Brettspielklassikers ›Scotland Yard – Jagd auf Mr. X‹ organisiert.

Mittlerweile hat sich das Serviceangebot von [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) erheblich weiterentwickelt. Neben dem Gebrauchtbüchermarkt sind ein Erstsemester-Guide, ein Chat & Diskussionsforum, Klausuren und Skripten, sowie Bildergalerien mit über 2000 Bildern, die die Aktivitäten in den letzten Jahren dokumentieren, zu finden. [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) bietet wichtige Informationen und viele Tipps rund um das Studentenleben, die Stadt Frankfurt und die Universität.

Durch die Einführung eines Online-redaktionssystems Ende 2004 konnte die Interaktivität der Studierenden untereinander weiter gefördert

werden. Das bedeutet, dass registrierte Studierende Artikel schreiben und somit die Inhalte von [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) aktiv mitgestalten können. Dieses Redaktionssystem stellt einen großen Sprung in Richtung Benutzerfreundlichkeit und Interaktivität des Portals dar. 96.541 Seitenabrufe im Februar 2005 zeigen, dass [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) auf dem richtigen Weg ist.

[fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) ist ein ›non-profit‹ – Portal, das heißt, es ist komplett von den beiden Initiatoren eigenfinanziert und für die Benutzer kostenlos. Motivation der beiden ist es, sich für die Universität zu engagieren und etwas zu bewegen. Der Lohn der Ar-



beit besteht zum einen in der Freude zu sehen, wie sich [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) entwickelt und zum anderen in der Erfahrung aus dem Betrieb und der Organisation des Portals und den Veranstaltungen. Da sich das Studium der beiden dem Ende entgegen neigt, werden Nachfolger gesucht, die weiterhin [fachbereich.de](http://www.fachbereich.de) betreuen können.

Philipp Gutmann & Knut Staat

Information: gutmann@fachbereich.de
www.fachbereich.de

Büchertipps fürs Studium

AFTA, B2C, ESF – was bedeutet das eigentlich?

Abkürzungen begleiten uns täglich – aber wer kennt sie alle, wer weiß sie zu deuten? Gegen den Trend zur Abkürzung gibt es zwar kein Gegen-, aber immerhin Hilfsmittel. Für den Bereich der Volkswirtschaft ist jetzt ein Nachschlagewerk erschienen: Es enthält nicht nur Abkürzungen und ihre Auflösungen, sondern auch kurze Erläuterungen zu den Inhalten und Institutionen so wie Internet-Adressen, um zusätzlichen Informationsbedarf zu befriedigen. Die Autorin hat als Fachreferentin für Wirtschaftswissenschaften in der Universitätsbibliothek Frankfurt Zugriff zu den entsprechenden Informationsmitteln, die sie hier zusammengestellt und aufbereitet hat. Zu den Referenzkunden des Werkes zählen das Statistische Bundesamt

und die Deutsche Bundesbank. Übrigens: AFTA bedeutet ›Asean Free Trade Area‹, B2C ›Business to Consumer‹ und ESF ›Europäischer Sozialfonds‹.

Ellen Haß: Lexikon volkswirtschaftlich relevanter Abkürzungen – Haag und Herchen 2004, 147 S.; 19 Euro

Beat it! Coaching für alle Prüfungslagen

Prüfungen begleiten uns bis ins Berufsleben. Auch wer nicht unter echter Prüfungsangst leidet, tut sich oft schwer. Mit dem richtigen Coaching aber kann eine Prüfung sogar Spaß machen: beat it! ist der erste Prüfungs-Coach in Buchform, der professionell durch Vorbereitungszeit und Prüfung begleitet. Prüfungen sind etwa so beliebt wie eine Magen-Darm-Grippe oder eine gerichtliche Vorladung. Trotzdem

muss man da durch. Nur wie? Am besten mit einem persönlichen Berater, einem Coach, der weiß, wie man sich in der Prüfungsphase fühlt, der motiviert, wenn der Druck wächst, der aufkommende Panik abbauen hilft und praktische Tipps gibt. Beat it! ist ein solcher Prüfungs-Coach in Buchform. Coaching-Dialoge lassen Studierende mit ihren Prüfungserfahrungen zu Wort kommen. Die Autoren bieten zahlreiche praktische Übungen an und zeigen, wie die Vorbereitungszeit am besten zu nutzen ist. Andreas Böss-Ostendorf arbeitet als Studentenseelsorger und Prüfungscoach in Frankfurt und ist Lehrbeauftragter für Schlüsselqualifikationen der dortigen FH. Holger Senft ist Germanist, Werbetexter und Prüfungscoach und lebt in Offenbach.

Andreas Böss-Ostendorf, Holger Senft beat it! – campus concret; ca. 220 S., 16 Abb., ca. 15,90 Euro

Fortsetzung von Seite 1 · Tollkühne Fahrer auf wackligen Kisten

mit einem Showrennen. Für alle Hobby-Piloten gilt das olympische Motto ›Dabeisein ist alles‹, denn runter kommen sie sowieso. Eine kreative Bewerbung um die begehrten Startplätze ist allerdings Voraussetzung. Zweiunddreißig Teams der vier Unis, bestehend aus jeweils ei-

nem Fahrer und einem Anschieber, werden gesucht, um im KO-System gegeneinander anzutreten. Zur Steigerung von Spannung und Fun-Faktor gibt es unter anderem einen ›Le Mans-Start‹, mit dem vier Teams gleichzeitig auf der Rennstrecke geschickt werden. Im Anschluss an

die Siegerehrung findet ab 21 Uhr eine offizielle Winner's Party in einem Darmstädter Club statt. Dort wird es noch einige Specials für alle Teams, Boxenluder und Fans geben. Anmeldungen sind bis zum 17. Mai möglich. UR

Informationen: www.uni-bobby-car-race.de

Fortsetzung von Seite 1 · Studentische Mentoren kommen gut an

Hier eine kleine Auswahl: Allgemeine Fragen zu allen Studiengängen und Fachbereichen, z. B. zum Hochschulzugang, zur Wahl des Studienfachs, zur Studienfinanzierung und zum Studienortwechsel, beantwortet die Zentrale Studienberatung.

Das International Office der Universität berät und betreut nicht nur ausländische Studierende in Frankfurt, sondern ist auch die richtige Anlaufstelle für alle, die sich für einen Studienaufenthalt im Ausland interessieren. Praktikumsplätze und Jobs für Studierende vermittelt das Career Center der Universität Frankfurt. Außerdem gibt es hier Beratung und Infos zum Thema ›Zusatzqualifikationen‹. Zu finden ist das Career

Center seit dem vergangenen Wintersemester im alten Hauptgebäude bei den Wirtschaftswissenschaften. Wie präsentiere ich eine Seminararbeit? Wie spreche ich überzeugend vor Publikum und wie kann ich mein Gedächtnis verbessern? Antworten auf diese Fragen geben Seminare, die Campuservice GmbH, eine Tochtergesellschaft der Goethe-Universität, im Programm hat und die Studierenden Zusatzqualifikationen vermitteln. Gemeinsam mit externen Partnern bietet die Servicegesellschaft der Uni speziell auf Studierende zugeschnittene EDV-Kurse und Seminare zu Themen wie ›Präsentation und Rhetorik‹ oder ›Memo-Techniken‹ an. Infos zum Seminarangebot, zu Kosten und Terminen gibt es im Internet unter

www.uni-frankfurt.campuservice.de Bei allen Fragen rund um die Themen Wohnen, BAföG, Krankenversicherung, Mobilität und Arbeiten hilft die AstA-Sozialberatung weiter (Infos und Beratungstermine im Internet unter www.asta.uni-frankfurt.de/service/sozialberatung/). Der AstA gibt auch jährlich eine Sozialinfo-Broschüre heraus, in der u. a. über Stipendien und verschiedenste Selbsthilfegruppen informiert wird. Die Broschüre gibt es kostenlos in der Geschäftsstelle des AstA im Studierendenhaus. Hier kann man sich auch – gegen die Vorlage des Personalausweises und eines Passbildes sowie eine Gebühr von 10 Euro – einen internationalen Studentenausweis ausstellen lassen. Barbara Kausch